

re. oben: Grüne Infrastruktur soll im Retzer Land viele Ökosystemleistungen bereitstellen.  
re. unten: Stakeholder-Prozess

# Schlüssel zum Erfolg

Gemeinsam mit regionalen VertreterInnen konnten die Universität Wien und der Nationalpark Thayatal, als österreichische Partner des INTERREG-Projekts MaGICLandscapes, Konzepte und Maßnahmen für ein verantwortungsvolles Management von grüner Infrastruktur erarbeiten sowie konkrete Handlungsfelder und -strategien in den NÖ Bezirken Hollabrunn und Horn identifizieren.

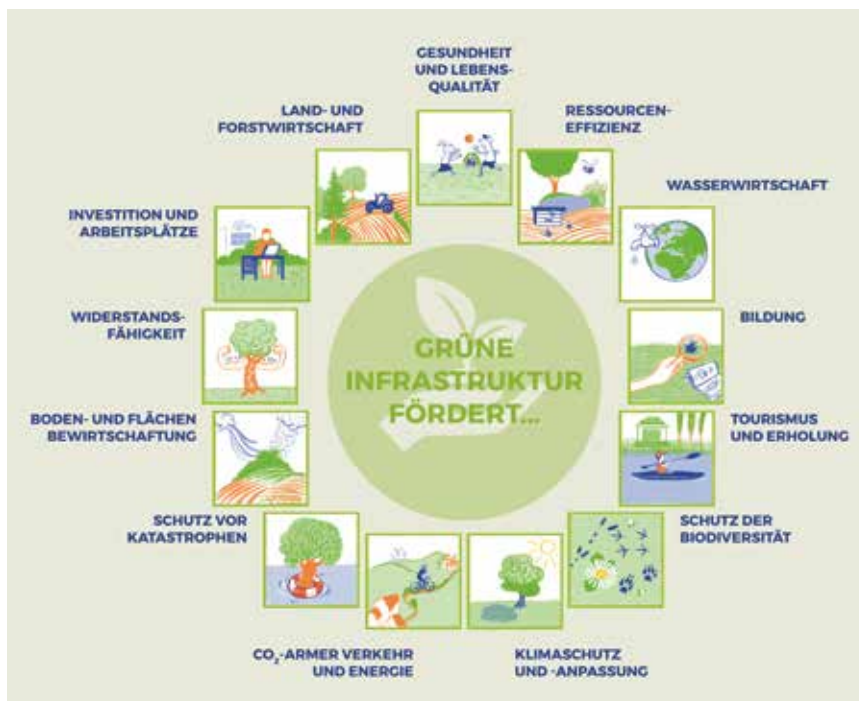
**TEXT:** FLORIAN DANZINGER & THOMAS WRBKA

Die grüne Infrastruktur hat eine Schlüsselfunktion in der EU-Biodiversitätsstrategie 2020. Sie ist nicht nur ein wesentliches Planungskonzept zum Schutz von Naturkapital, sondern trägt durch den verbesserten Zugang zu natürlichen und naturnahen Landschaften gleichzeitig zur Erhöhung der Lebensqualität bei. Außerdem spielt grüne Infrastruktur eine

wichtige Rolle bei Hochwasserschutz und Anpassung an den Klimawandel. Die Europäische Kommission definiert grüne Infrastruktur als „strategisch geplantes Netzwerk wertvoller natürlicher und naturnaher Flächen mit weiteren Umweltelementen, das so angelegt ist und bewirtschaftet wird, dass sowohl im urbanen als auch im ländlichen Raum ein breites Spektrum an Ökosystem-

dienstleistungen gewährleistet und die biologische Vielfalt geschützt ist.“ Dieses Netzwerk enthält Flächen im ländlichen sowie städtischen Raum und darüber hinaus auch Küsten- und Meeresgebiete.

**Ökosystemleistungen.** Grüne Infrastruktur, als Verbund von Grün- und Wasserflächen in Stadt und Land, stellt viele Ökosystemleistungen bereit. Gerade in Zeiten des Klimawandels und der Überbeanspruchung natürlicher Ressourcen bietet jedes Grünelement einen wichtigen Mehrwert für die Gesellschaft: Es ist Nahrungsgrundlage, reinigt unser Wasser und hält es im Boden, spendet Schatten, reduziert die Hitze an heißen Tagen und bietet Raum für Erholung, Gesundheit sowie Wohlbefinden. Nicht zuletzt ist es wertvoller Lebensraum und trägt zum Erhalt der Biodiversität<sup>(1)</sup> bei. Die Schaffung eines Grünstreifens entlang eines Baches verbessert nicht nur die Lebensräume der dort lebenden Arten. Auch die Aufenthalts- und Erholungsqualität für die Menschen wird dadurch erhöht, die neu gepflanzten Bäume und Sträucher binden CO<sub>2</sub> und können als potenzielle Energie- und Rohstofflieferanten dienen. Darüber hinaus kann die neue Grünfläche als Ort der Bildung für nachhaltige Entwicklung genutzt werden. Elemente grüner Infrastruktur auf landwirtschaftlichen Flächen reduzieren die Austrocknung und Abtragung des Bodens.



Die grüne Infrastruktur stellt eine regionale Überlebensstrategie für europäische Kulturlandschaften dar.

**Multifunktionalität.** Für eine zukunftsfähige Raum- und Regionalplanung in Europa gilt es, den multifunktionalen Ansatz der grünen Infrastruktur verstärkt in Gesetzen zu verankern und zur Handlungsmaxime von LandnutzerInnen zu machen. Um das zu erreichen, erarbeiteten zehn Partner aus fünf Ländern Mitteleuropas im INTERREG



Central Europe Projekt MaGICLandscape wichtige Informationsgrundlagen für Politik und Planung. Als österreichische Partner haben die Universität Wien und der Nationalpark Thayatal in den vergangenen drei Jahren die vielfältigen Vorteile von grüner Infrastruktur demonstriert und gemeinsam mit verschiedensten Akteurinnen und Akteuren aus Wissenschaft, Politik und Planung Methoden und Strategien entwickelt, um die Funktionalität von grüner Infrastruktur auf unterschiedlichen räumlichen Ebenen zu messen, sicherzustellen und zu verbessern. Zudem wurde mit der Berechnung eines Gesamtfunktionalitätswertes ein innovativer Ansatz entwickelt, um die Multifunktionalität von grüner Infrastruktur in Hinblick auf die Bereitstellung von Ökosystemleistungen darzustellen und spezifische Managementstrategien auf regionaler und lokaler Ebene zu unterstützen.

### Ein Netzwerk von funktionierenden Grünräumen schafft gegenüber dem Klimawandel resiliente Regionen.

**Strategieentwicklung für die Projektregionen.** Die erstellte Grüne Infrastruktur-Strategie für das westliche Weinviertel und östliche Waldviertel, inklusive der Nationalparkregion Thayatal im Norden

Niederösterreichs, erfordert einerseits die Berücksichtigung der komplexen Verzahnung unterschiedlicher Landschaften. Andererseits braucht es breit gefächerte und abgestufte Maßnahmen für die thematischen Schwerpunkte, wie die ackerbaudominierte Kulturlandschaft, Waldökosysteme, Gewässer und Feuchtlebensräume, Obst- und Weinbaukomplexe, Trockenrasen, Wiesen und Weiden sowie siedlungsnahe Grünflächen und Infrastruktur. Besonders die intensive und ausgeräumte Agrarlandschaft, als vorherrschender Nutzungstyp in der Projektregion, zeigt derzeit nur geringe Ausstattung und eine schlechte Vernetzung von grüner Infrastruktur. Die Strategien und Maßnahmen für die Wiedervernetzung und Verbesserung der grünen Infrastruktur spiegeln daher die besonderen Ansprüche an diese Kulturlandschaft wider. Der Nationalpark Thayatal möchte die ökologische Funktionalität der Region auf einem hohen Niveau halten und weiter fördern. Somit werden auch Pläne zur Lebensraumvernetzung für diverse Tierarten erstellt. Die Strategien und Maßnahmen für eine Verbesserung der grünen Infrastruktur im Nationalpark zielen beispielsweise auf die Planung von Migrationskorridoren für die Europäische Wildkatze ab, die in Österreich als ausgestorben galt, deren Rückkehr jedoch über Lebensraumvernetzung und einen funktionalen Naturraum gefördert wird.



© THOMAS WRBKA (RE.O.), FLORIAN DANZINGER (RE.U.)

**Entscheidungsgrundlagen.** Die erarbeiteten Handbücher und Strategien sollen LandnutzerInnen, PlanerInnen, PolitikerInnen und Gemeinden als Entscheidungsgrundlage und Unterstützung bei der Investition und Planung von grüner Infrastruktur dienen. Alle Publikationen enthalten wertvolle Informationen zur räumlichen Struktur, zum Natürlichkeits- und Vernetzungsgrad sowie zu den Ökosystemleistungen einzelner Grünelemente. Der Ansatz der grünen Infrastruktur liefert einen wichtigen Beitrag für die Realisierung des europäischen Green Deals, dessen Ziel es ist, die Netto-Emissionen der Treibhausgase in der EU bis 2050 auf Null zu reduzieren. Im dafür erstellten Aktionsplan sind die Wiederherstellung der Biodiversität und die Bekämpfung der Umweltzerstörung wesentliche Punkte. ↔

**FLORIAN DANZINGER, MSc & ASS. PROF. DR. THOMAS WRBKA,** Universität Wien, Department für Botanik und Biodiversität

<sup>1)</sup> Unter Biodiversität versteht man die Vielzahl an Arten, die Mannigfaltigkeit an Lebensgemeinschaften sowie Ökosystemen und den darin ablaufenden Prozessen.